

Lernen, üben und merken. 3

DER MASTERPLAN ZUR ENTWICKLUNG
VON BILDUNGSMEDIEN DER ZUKUNFT FÜR
ÖSTERREICHS SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER.

Blickwinkel von Eltern für einen progressiven Weg
in der Qualität der Schul- und Berufsausbildung.

Das Ziel: Vom Buch zum Hybrid.

Der Hybrid: Ein Doppelmedium aus Print und Digital.



3. SYMPOSIUM DES FACHVERBANDES DER BUCH- UND MEDIENWIRTSCHAFT ÖSTERREICHS
MIT STUDIENPRÄSENTATION, MINISTERGESPRÄCH UND EXPERTENDISKUSSION.

Lernen, üben und merken.

Der Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich ist eine per Gesetz verankerte Organisation und Vertretung der Verleger und Buchhändler der Republik. Somit steht der Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft als zentrale Organisation für höchste Qualitätsmaßstäbe in der Entwicklung der Bildungsmedien für Österreichs Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zur Matura, desgleichen für Österreichs Lehrlinge in allen Berufen.

Mit der Symposionsreihe „Lernen, üben und merken“ hat der Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft im September des Jahres 2017 eine Trilogie ins Leben gerufen, um die Zugänge und Verwendungsweisen zu Bildungsmedien durch objektive Umfragen zu evaluieren. Der erste Durchgang 2017 hinterfragte die Wünsche und Perspektiven der auszubildenden Jugendlichen, 2018 wurden die Ziele von Pädagoginnen und Pädagogen präsentiert. Und nun, im März 2019, sind es die Eltern, die ebenfalls in hunderten persönlichen Einzelinterviews ihre Sicht zur Entwicklung und Nutzung von Bildungsmedien offengelegt haben.



3. SYMPOSION

Dienstag, 26. März 2019

Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1010 Wien

17.30 bis 18.45 Führung im Prunksaal der historischen Bibliothek,
kulinarische Begrüßung

19.00 bis 20.30 Symposion
danach: gemütliches Beisammensein

TEILNEHMER AUF DEM PODIUM:

UNIV.-PROF. DR. RUDOLF TASCHNER

Abgeordneter zum Nationalrat

MAG. CLAUDIA BRANDSTÄTTER

bmm Markt- und Trendforschung

MARKUS SPIELMANN

Sprecher der Bildungsverleger Österreichs

MODERATION:

MAG. GERHARD MAIER

ORF, ZIB-Anchorman

Komm.-Rat Friedrich Hinterschweiger

Friedrich Hinterschweiger ist Buchhändler und Schulbuchhändler in Murau und Graz (Steiermark). Er ist Obmann des Fachverbandes der Buch- und Medienwirtschaft in Österreich sowie Gründer und Kurator des Service-Centers für Leseförderung.

Wie Bücher und digitale Medien sich vertragen

DER DIALOG ÜBER BILDUNGSMEDIEN AN ÖSTERREICHS SCHULEN HAT EIN WEITERES INHALTLICHES ZIEL ERREICHT: NACH DEN SCHÜLERN UND PÄDAGOGEN SIND DIE ELTERN ZU WORT GEKOMMEN. DIE ERGEBNISSE DAZU FINDEN SICH AUF DEN SEITEN 30 BIS 55 IN DIESEM MAGAZIN.

Der Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft hat im September 2017 ein zartes Pflänzchen gesetzt – den „Lernen, üben und merken“-Baum. Dieser gilt als Symbol und auch als Basis für jenen Masterplan, in dem die Entwicklung von Bildungsmedien der Zukunft für Österreichs Schüler festgeschrieben werden soll. Denn unser Ziel muss sein, Kinder und Jugendliche sehr gut auf ihre Zukunft vorzubereiten. Nicht gerade leicht: Schließlich erkennt man bisweilen nur unscharf, was das Morgen bringt.

Eines scheint festzustehen: Digitale Geräte, die Teil unseres Alltags sind, wird es auch in Zukunft geben. Sie werden zunehmend selbstverständlich, zudem leichter nutzbar und leistungsfähiger. Und damit sind sie zentrale Geräte zur Vermittlung von Wissen.

Wir machen mehr als nur Medien

Österreichs Bildungsverleger und Schulbuchhändler beschäftigen sich mit dieser Entwicklung seit vielen Jahren, haben mit dem „hybriden“ Modell, der Kombination von gedruckten und digitalen Medien, entsprechend attraktive Lehr- und Lernunterlagen entwickelt.

Damit übernimmt Österreichs Buch- und Medienwirtschaft bewusst Verantwortung für die Ausbildung der Jugend und will dieses Engagement in Zukunft weiter intensivieren. Es sollen Impulse für neues Lernen gesetzt werden! Die Hintergründe dafür sind vielfältig und beziehen sich nicht ausschließlich auf die Entwicklung von Medien. Nein, es geht um viel mehr um das Erlernen digitaler Kompetenzen durch Kinder und Jugendliche, freilich auch durch Pädagogen und Eltern, damit etwa dem Cyber-Mobbing nicht weiterhin Tür und Tor geöffnet bleiben. Damit stoßen wir ein Corporate Social Responsibility-Programm an – denn es geht um die Entwicklung unserer Gesellschaft.

WIR GESTALTEN MEHR ALS BILDUNGSMEDIEN – WIR FÖRDERN DIE ENTWICKLUNG DER GESELLSCHAFT.



Ihr Komm.-Rat Friedrich Hinterschweiger
Obmann des Fachverbandes der Buch- und Medienwirtschaft



Expertinnen und Experten am Wort



Die folgenden drei Aufsätze befassen sich intensiv mit jenem Change-Prozess, den Digitalisierung an Österreichs Schulen auslöst.

Seite 7
Dr. Juliane Bogner-Strauß

Seite 15
Markus Spielmann

Seite 23
Mag. Claudia Brandstätter

Seite 30
Auswertung der Befragung der Eltern

Um den Lesefluss zu vereinfachen, wird auf geschlechtsspezifische Verdoppelungen verzichtet.
Alle nachfolgenden neutralen Bezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter.

„EIN PÄDAGOGISCHES ZIEL IST EINE NEUE LERNKULTUR, DIE KÜNFTIG AUCH INTERAKTIVES ARBEITEN MIT MULTIMEDIALEN LERNMEDIEN ERMÖGLICHEN SOLL.“



Foto: BKA/Hans Hofer

DR. JULIANE BOGNER-STRAUSS

BUNDESMINISTERIN FÜR FRAUEN, FAMILIEN UND JUGEND

Entwicklungsstrategien von Schulbüchern – Print und Digital

Die Digitalisierung verändert nahezu alle Bereiche unseres Lebens. Die neuen Technologien und Medien eröffnen neue Wege der Kommunikation im beruflichen und privaten Alltag, es entstehen völlig neue Geschäftsmodelle für Unternehmen, ein geändertes Konsumverhalten und die technisch nahezu unbegrenzte Möglichkeit der Datenspeicherung dringt tief in die private Sphäre der Menschen ein. Dies erfordert von der Politik einen rechtlichen Rahmen für das Sammeln und Speichern von Daten, es erfordert aber auch einen bewussten Umgang mit den eigenen Daten und dem Verhalten in sozialen Netzwerken. Auch wenn wir aus heutiger Sicht noch nicht abschätzen können, wie wir in Zukunft leben werden, ist die Digitalisierung ein Prozess, den wir aktiv gestalten können und müssen. Die Digitalisierung bietet viele Chancen, die wir nutzen wollen, sie birgt aber auch Gefahren, denen wir uns stellen müssen.

Medienkompetenz – für junge Menschen eine Frage der Zukunft

Digitale Kompetenz wird zu einer wichtigen Ressource, um an der zukünftigen Lebensgestaltung angemessen teilhaben zu können. Dazu gehören die Anwendungskompetenz, die Medienbildung (Medienbildungskompetenz) und die Informatik, die sich einander ergänzen. Aus der Sicht als Familien- und Jugendministerin steht für mich die Medienkompetenz als Grundlagenkompetenz im Vordergrund. Denn ein verantwortungsbewusster Umgang unserer Jugendlichen mit digitalen Medien ist mir ein besonderes Anliegen. Medienkompetenz eröffnet nicht nur viele neue Perspektiven für das Lernen, für die Kommunikation und für das soziale Leben, sondern soll auch ein effektiver Schutz im Internet und in sozialen Medien sein. Die Stärkung der Medienkompetenz von jungen Menschen im außerschulischen Kontext ist deshalb erklärtes Ziel der neuen österreichischen Jugendstrategie, die von der Bundesregierung 2018 beschlossen wurde. Einer der wesentlichen Schwerpunkte dieser Neuausrichtung betrifft Medien und Information als wichtige Zukunftsfragen. ▶

Denn auch für die Jugendpolitik gilt es, die Digitalisierung aktiv als Chance zu nutzen. Junge Menschen sind in vielerlei Hinsicht Vorreiter der Digitalisierung und der Aneignung neuer Technologien und Medien. Gerade deshalb und auf Grund ihrer Lebensphase sind sie aber besonderen Risiken ausgesetzt. Medienkompetenz bestehend aus Mediennutzung, Medienkritik, Medienkunde und Mediengestaltung ist dabei der Schlüsselfaktor für das positive Nutzen der Chancen und Möglichkeiten von Internet und digitalen Medien für Kinder und Jugendliche. Sie ist in unserer digitalen Gesellschaft eine entscheidende Schlüsselfähigkeit und bedeutet, die einzelnen (neuen und alten) Medien aktiv nutzen zu können, bei gleichzeitig kritischer Auseinandersetzung mit gewissen Gefahren. Außerdem gehören dazu die Stärkung der Informationskompetenz, gerade in Zeiten von Cybermobbing, Hassreden und Fake News.

Neues Lernen durch digitalen Lerncontent ermöglichen

Die Digitalisierung verändert auch die Bildung und Ausbildung, die auf die künftigen Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten sollen. Sie eröffnet neue Formen des Lernens, des Informationszugangs und der Kommunikation von Lernenden und Lehrenden untereinander. Die neuen digitalen Lerntechnologien und Lernmedien sollen deshalb verstärkt im Schulunterricht eingesetzt werden, um allen Schülerinnen und Schülern an österreichischen Schulen die notwendigen medialen und digitalen Kompetenzen zu vermitteln. Pädagogisches Ziel ist eine neue Lernkultur, die künftig auch interaktives Arbeiten mit multimedialen Lernmedien ermöglichen soll.

Dennoch werden dadurch etablierte Medien nicht abgelöst – ganz im Gegenteil. Digitale Lernmedien eröffnen zwar gegenüber traditionellen Medien neue Dimensionen des Lernens. Interaktive Aufgabenstellungen oder die Darstellung eines Graphen durch eine Dynamische-Geometrie-Software sind Anwendungen, die mit einem herkömmlichen Schulbuch nicht möglich sind. Für die kritische Auseinandersetzung mit einem historischen Text oder eine Formelumformung werden wir aber auch in Zukunft auf das Buch oder andere gedruckte Lernmaterialien zurückgreifen. Wie sich in der Praxis zeigt, lassen sich durch die parallele Nutzung von Medien Synergieeffekte erzielen. Deshalb herrscht allgemeiner bildungspolitischer und pädagogischer Konsens, dass digitale Schulbücher die gedruckten Schulbücher nicht ersetzen, sondern vielmehr mit den neuen Lerntechnologien ergänzen sollen. Aus diesem Grund haben wir uns bei der Einführung von digitalen Unterrichtsmitteln sehr bewusst für eine Kombination aus Print-Buch und digitalem E-Book entschieden.

Digitale Unterrichtsmittel in der Schulbuchaktion – E-Books und E-Books Plus

Österreich ist bei dieser Entwicklung im Vergleich mit anderen Ländern vorne dabei. Die Digitalisierung ist im Bereich der Bildung ein Mammutprojekt, bei dem alle Voraussetzungen im Gleichklang entwickelt werden müssen: die Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer, mit digitalen Lernmedien im Unterricht zu arbeiten, die Nutzung der digitalen Medien durch die Schülerinnen und Schüler, die Versorgung mit Endgeräten, eine entsprechende IT-Infrastruktur an den Schulen und die Verfügbarkeit

von digitalen Lerninhalten. Dazu müssen Schulbuchverlage digitale Schulbücher, die über ein reines Abbild des Print-Buches hinausgehen, eigens entwickeln. Damit einher geht eine teilweise Änderung des Geschäftsmodells, da zumindest der digitale Content anders vermittelt wird, als das beim traditionellen Schulbuch der Fall ist.

Die neuen digitalen Schulbücher (E-Books) werden als Ergänzung zu bestimmten approbierten Print-Schulbüchern (Set „Buch + E-Book“) seit dem Schuljahr 2016/17 im Rahmen der Schulbuchaktion für die Schulen zur Bestellung angeboten. Im ersten Jahr konnten Schulen in der Sekundarstufe II (AHS-Oberstufe und BHS) E-Books als digitale Version der Print-Bücher bestellen. Mit dem Schuljahr 2017/18 erfolgte die Erweiterung des E-Book-Angebots auf die Sekundarstufe I (HS, NMS, AHS-Unterstufe) und die Berufsschulen. Im Schuljahr 2018/19 wurde das Angebot auf multimediale und interaktive E-Book Plus (im Set mit den Print-Schulbüchern) in der AHS-Oberstufe und der BHS (Sekundarstufe II) erweitert. Die E-Books Plus, von denen im Pilotjahr 2018/19 erstmals 36 Werke angeboten wurden, bieten multimediale Elemente (Lernvideos, Audiodateien, graphische Darstellungen) und interaktive Feedbacktools (Selbsttests und Abbildung von Lehrer-Schüler-Beziehungen).

Die Tabelle gibt eine Übersicht der E-Book-Entwicklungsschritte:

Schuljahr	Angebot	Bestellungen
2016/2017	• E-Books in der Sekundarstufe II	• 51 % der bestellten Schulbücher sind ein Kombiprodukt Buch + E-Book
2017/18	• E-Books in der Sekundarstufe I	• 30 % der Schulbücher in der Sekundarstufe I sind ein Kombiprodukt Buch + E-Book
	• E-Books in der Sekundarstufe II	• 63 % der Schulbücher in der Sekundarstufe II sind ein Kombiprodukt Buch + E-Book
2018/19	• E-Books in der Sekundarstufe I und II	• 38 % der Schulbücher in der Sekundarstufe I sind ein Kombiprodukt Buch + E-Book
	• E-Books Plus in ausgewählten Fächern der Sekundarstufe II	• 68 % der Schulbücher in der Sekundarstufe II sind ein Kombiprodukt Buch + E-Book • Jede/r zweite Schüler/in in der Sekundarstufe II hat ein E-Book Plus (statistischer Wert)

Die E-Book-Bestellungen sind für die Schulen derzeit noch kostenlos, also ohne Belastung des Schulbuchbudgets. In der bisherigen Pilotphase finanziert das Bundeskanzleramt, Sektion Familien und Jugend, durch einjährige Verträge mit dem Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft in Vertretung der Schulbuchverlage das E-Book-Angebot mit einer jährlichen Pauschalabgeltung, die auf die Verlage je nach Bestellungen der E-Books (Plus) aufgeteilt wird. ▶

Mit dem Schuljahr 2019/20 werden in der nächsten Entwicklungsstufe die E-Books Plus, deren Funktionalitäten den Qualitätskriterien des Bildungsressorts entsprechen müssen, auch in der Sekundarstufe I zur Bestellung angeboten und damit insgesamt bereits mehr als 300 E-Books Plus für rund 730.000 Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen.

Der Zugang zum E-Book und die Frage der Geräte

Bereits im Jahr 2015 wurde nach längerer Vorbereitungszeit durch den Fachverband Buch- und Medienwirtschaft in Vertretung der Schulbuch-Verlage, das Bundesministerium für Familien und Jugend (heute: Bundeskanzleramt) und das Bundesministerium für Bildung die Plattform „Digi4school.at“ geschaffen. Dort stehen alle Kombi-Sets aus approbiertem Schulbuch mit E-Book/E-Book Plus für alle Schulen, bzw. alle Schülerinnen und Schüler als alleinige Bereitstellungsplattform bereit. Durch den mit dem Schulbuch mitgelieferten Code werden die auf der Plattform „digi4school.at“ verfügbaren E-Books (Plus) online oder mit einer App zum Herunterladen von den Schülerinnen und Schülern aktiviert.

Neben den approbierten E-Books (Plus) können Schulen gemäß ihrer pädagogischen Einschätzung auch nicht approbierte digitale Lernmaterialien als „Unterrichtsmittel eigener Wahl“ im Rahmen ihres Schulbuchbudgets jederzeit bestellen. Ebenfalls von den Schulbuchverlagen gibt es über die E-Books (Plus) hinaus zahlreiche Online-Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, etc.). Digitale Lerninhalte zu Schulbüchern werden im Rahmen der Schulbuchaktion bereits seit dem Schuljahr 2002/03 als Internet-Ergänzungen SbX und seit rund 10 Jahren auch als Sets aus Buch und Digitalmedium (CD, CD-Rom, DVD) angeboten. Mit dem Angebot von digitalen Schulbüchern erweist sich die Schulbuchaktion als ein nach wie vor zeitgemäßes System der gleichmäßigen Versorgung der Schülerinnen und Schüler in Österreich mit den notwendigen Unterrichtsmitteln.

E-Learning mit digitalen Lernmedien wird an einigen österreichischen Schulen mit eigenen Notebook- und Laptop-Klassen jedenfalls längst praktiziert. Mit dem von der Bundesregierung geplanten „Masterplan Digitalisierung“ soll die Bildung durch neue Lehr- und Lernmethoden, den Ausbau der technischen Infrastruktur, die Weiterbildung der Pädagoginnen und Pädagogen und die Entwicklung digitaler Lernmedien den neuen digitalen Möglichkeiten entsprechen. Das mit dem Schuljahr 2018/19 neue Fach „Digitale Grundbildung“ ist dafür schon ein wichtiger Schritt.

Technische Voraussetzungen für die Nutzung von digitalen Unterrichtsmitteln im Unterricht sind die Ausstattung an den Schulen und die Verfügbarkeit von Endgeräten. Diese ist derzeit noch sehr unterschiedlich und kann nicht ohne weiteres flächendeckend an Schulen verordnet werden. Bis jetzt besteht dafür das Gebot der Freiwilligkeit: Digitale Schulbücher und Lerninhalte können nur in jenen Klassen verwendet werden, in denen die Schülerinnen und Schüler von ihren Eltern mit den entspre-

chenden Geräten (Notebooks, Laptops, Tablets) ausgestattet werden. Diese Geräte sind jedenfalls nicht vom gesetzlichen Auftrag des Familienlastenausgleichsgesetzes umfasst, da die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler gemäß Schulunterrichtsgesetz Pflicht der Eltern ist. Die Verwendung von E-Books sollte jedenfalls unabhängig von der Hardware-Ausstattung und vom Betriebssystem erfolgen können, um die Anwendbarkeit für alle Schülerinnen und Schüler auch zu Hause sicherzustellen und die Abhängigkeit von einem bestimmten Hersteller zu vermeiden. Ein besonderes Augenmerk bei der Verwendung von digitalen Schulbüchern wird selbstverständlich auf den Datenschutz gelegt.

Das Zukunftsszenario der digitalen Schulbücher

Wie die Finanzierung der E-Books in Zukunft erfolgen soll, ist gegenwärtig offen. Für ein qualitativ herzeigbares Angebot von digitalem Lerncontent braucht es eine nachhaltige Regelung, die sowohl den Verlagen ein wirtschaftlich vertretbares Geschäftsmodell ermöglicht, das Innovation fördert, als auch den bildungs-, familien- und jugendpolitischen Zielen einer möglichst guten und zeitgemäßen Ausstattung mit Schulbüchern und Unterrichtsmitteln entspricht. Die notwendigen Mittel dafür im Rahmen der budgetären Vorgaben bereitzustellen, ist die Herausforderung, die es aktuell zu schaffen gilt.

Die Digitalisierung der Schulbücher und Lernmedien wird jedenfalls beständig weiterentwickelt, um unseren Schülerinnen und Schülern qualitativ hochwertige Lerninhalte zur Verfügung zu stellen. Mit den im Rahmen der Schulbuchaktion unentgeltlich zu bestellenden, multimedialen und interaktiven E-Books Plus leisten wir zu diesem bildungspolitischen Ziel einen wichtigen Beitrag. Als Familien- und Jugendministerin ist es mir dabei wichtig, dass die Digitalisierung des Lernens in der Schule immer in Abstimmung mit den Eltern erfolgt, unter Berücksichtigung der damit verbundenen Gerätekosten. Abgesehen von der Frage der Ausstattung mit den notwendigen Geräten ist aber jedenfalls eine neue Lernkultur in der Schule wünschenswert.

Als Elternteil weiß ich, dass sich junge Menschen mit digitalen Medien zwar bestens auskennen, mit gedruckten Schulbüchern aber immer noch sehr gut lernen. Deshalb sollten in unserem Zukunftsszenario die durchaus geschätzten, gedruckten Schulbücher von innovativen digitalen Lernmedien und E-Books sinnvoll ergänzt werden, damit das Potenzial des digitalen Lernens im Interesse unserer Schülerinnen und Schüler möglichst ausgeschöpft werden kann. •

Junge Menschen kennen sich mit digitalen Medien bestens aus, lernen jedoch mit gedruckten Schulbüchern immer noch sehr gut.

Deshalb sollten in unserem

Zukunftsszenario

gedruckte Schulbücher von innovativen digitalen Lernmedien und E-Books sinnvoll ergänzt werden, damit das Potenzial des digitalen Lernens möglichst ausgeschöpft werden kann.



Dr. Juliane Bogner-Strauß,
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

ES LIEGT AN
UNS BILDUNGS-
VERLEGERN, DAS
MODELL „SCHULBUCH“
IN DIE DIMENSION
DER DIGITALEN ZU-
KUNFT ZU FÜHREN.



Foto: Privat

MARKUS SPIELMANN

Sprecher der Bildungsverleger Österreichs und
Geschäftsführer der Helbling Verlagsgesellschaft mbH

Bildungsmedien in einer digitalen Welt

Das die Digitalisierung mit einer ständig zunehmenden Automatisierung, Vernetzung sowie einer explodierenden Informationsflut unsere Gesellschaft seit Jahren nachhaltig beeinflusst, ist seit langem ein Gemeinplatz. Diese Entwicklung führt auch in der Bildung zu einem stetig fortschreitenden Transformationsprozess, der alle Aspekte des Lehrens und Lernens umfasst.

Eine nicht unwesentliche Rolle spielt dabei der Einzug digitaler Bildungsmedien in den Unterricht, womit neue didaktische Möglichkeiten geschaffen werden. Die durch diese tiefgreifenden Umbrüche ausgelösten Debatten führen nach wie vor zu kontroversen Diskussionen. Während mancherorts bereits euphorisch das „Ende der Kreidezeit“ eingeläutet wird, warnen andere vor der nahenden „digitalen Demenz“.

Unzweifelhaft aber befinden wir uns in der Mitte eines radikalen Change-Prozesses, der auch österreichische Bildungsverlage vor die Herausforderung stellt, Bildungsmedien entsprechend den Anforderungen der Zeit zu entwickeln und das Modell „Schulbuch“ in die Dimension der digitalen Zukunft zu führen.

Bildungsmedien, Schulbuch – was verstehen wir darunter?

Bereits vor der Digitalisierung waren Unterrichtsmaterialien mehr als reine Bücher und umfassten neben den gedruckten Schul- und Arbeitsheften wertvolle Begleitmaterialien für Lehrer – Anschauungs- und Übungsmaterial für den Unterricht und zu dessen Vorbereitung.

Wenn wir heute von Bildungsmedien sprechen, so verstehen wir darunter Lehr- und Arbeitsmittel in analoger und digitaler Form, die Kompetenzen und Lehrinhalte konkretisieren und für den Unterricht didaktisch aufbereiten. Dies umfasst sowohl Materialien für die Lehrenden, als auch für die Schülerinnen und Schüler.

Insbesondere dem „Schulbuch“, jenen Büchern und Arbeitsheften, mit denen alle österreichischen Schüler im Rahmen der Schulbuchaktion kostenlos ausgestattet werden, kommt in der schulischen Lehr- und Lernrealität eine zentrale Rolle zu. Als wichtiges Leitmedium in der täglichen Unterrichtspraxis und als Orientierungshilfe für die Pädagoginnen und Pädagogen bietet es alle geforderten Fachinhalte, didaktisch aufbereitet und qualitätsgesichert durch ein seit Jahren bewährtes Approbationsverfahren. ▶



Mit dem Start von digi4school im Schuljahr 2016/17 und dem Angebot von Schulbüchern als ebooks, bzw. seit 2018/19 als interaktive ebooks plus im Kombi-Angebot mit den gedruckten Büchern, wurde ein wichtiger Schritt gemacht in die Zukunft eines umfassenden, digitalen Bildungsangebots für alle. Klar ist aber auch, dass diesem Schritt viele weitere folgen müssen, um eine umfassende Nutzung der Potenziale digitaler Bildungsmedien zu ermöglichen.

Potenziale und Herausforderungen der Digitalisierung von Bildungsmedien

Die Diskussion rund um die Potenziale digitaler Bildungsmedien pendelt häufig zwischen den Heilsversprechen der Apologeten einer „schönen, neuen Lernwelt“ und der Dämonisierung von Zukunftsängsten geplagter Technik-Skeptiker. Um aber zu vernünftigen Ansätzen für neue inhaltliche und didaktische Gestaltungen von digitalen Bildungsmedien zu kommen, brauchen wir eine sachliche, faktenbasierte Diskussion, die die aktuellen Schul- und Unterrichtsrealitäten ebenso wie die technischen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen miteinschließt.

Dabei ändert sich aber nicht die ureigene Aufgabe von Bildungsverlagen. Lehrpläne und vorgegebene Lernziele sind unter Berücksichtigung neuester didaktischer und pädagogischer Erkenntnisse in konkret nutzbare Unterrichtseinheiten und Lernprozesse zu übersetzen. Damit werden Wissensvermittlung und Kompetenzen im Mikrokosmos Schule anschaulich und nachhaltig vermittelt. Oberstes Ziel dabei ist es, für die jeweilige Aufgabenstellung die beste Lösung zu suchen. Die Antwort darauf muss nicht automatisch ein digitales Angebot bedeuten. Klar ist, so bestätigen das jedenfalls Lernpsychologen und Kognitionsforscher, dass der Prozess des Lernens seine eigenen Gesetzmäßigkeiten hat, die sich auch im digitalen Zeitalter nicht ändern.

Eine Kernfrage im Hinblick auf digitale Angebote zielt vor allem auf die Einschätzung des zu erreichenden Mehrwerts bei Lerneffekten und Konzepten. Eine technisch mögliche Lösung sagt noch nichts über deren Sinnhaftigkeit aus. Das Primat der Pädagogik sollte nicht durch ein Primat der Technik ersetzt werden.

Zahlreiche Vorteile digitaler Bildungsmedien liegen auf der Hand, wie die Möglichkeit Fakten permanent zu aktualisieren, die fast unbegrenzten Vernetzungsmöglichkeiten, Interaktivität mit Feedback oder adaptive, an den Lerner angepasste Lernangebote und die uneingeschränkte Intermedialität. Digitale Bildungsmedien könnten damit auch den Erwartungshaltungen Jugendlicher eher entsprechen. Alleine wegen der Bevorzugung einer „präsentativen“ Bildkultur gegenüber einer „diskursiven“ Kultur der Worte. Der „responsive Charakter“ von Bildungsmedien – man tritt „dialogisch“ mit dem Nutzer in Kontakt – hat für die Jugend wohl mehr Sexappeal.

Andererseits ergeben sich bei zahlreichen der scheinbar vorteilhaften und sinnvollen Features von digitalen Bildungsmedien neue Herausforderungen. Beim Versuch, diese zu bewältigen, stößt man häufig an völlig unerwartete Grenzen.

Technische Aspekte

Der wohl am breitesten diskutierte Hemmschuh für einen intensivierten, flächendeckenden Einsatz digitaler Bildungsmedien liegt aktuell in der unzureichenden technischen Infrastruktur. Ohne ausreichende Bandbreite, ohne WLAN in den Schulen und ohne entsprechende Endgeräte können die Potenziale digitaler Bildungsmedien nicht annähernd ausgeschöpft werden. Obwohl das Problem von der Politik erkannt und in Angriff genommen wurde, werden wir wohl zu akzeptieren haben, dass in Zukunft bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Bildungsmedien der Aspekt der „Technikabhängigkeit“ mit einzukalkulieren ist. Diese Abhängigkeit betrifft sowohl die Gewährleistung des täglichen Betriebs, als auch die grundsätzliche Abhängigkeit von monopolistischen Technikkonzernen. Die hohe technologische Dynamik erzwingt nicht nur laufende Adaptionen der Angebote, sondern in immer kürzeren Abständen völlige Neuentwicklungen der Software. Und dies zur Wahrung der Chancengleichheit und Unabhängigkeit von einzelnen Softwarekonzernen für unterschiedliche Plattformen und Endgeräte. Auch das Thema technisches Kundenservice und Support auf Seiten der Bildungsverlage ist eine zunehmende Herausforderung, allerdings nicht geringer als der Bedarf an System-Administratoren an Schulen, die ein einwandfreies Funktionieren der Technik gewährleisten können.

Rechtliche Aspekte

Sind für das gedruckte Schulbuch und klassische Bildungsmedien alle wesentlichen rechtlichen Fragen geklärt, so fehlt ein vergleichbares Regelwerk für digitale Bildungsmedien fast zur Gänze. Neben Fragen des Urheberrechts und der Nutzungsrechte von Bildern, Texten und Musik ergeben sich neue Themen, beispielsweise in Bezug auf personenbezogene Daten und Datensicherheit.

So wünschenswert es in vielen Fällen auch wäre, z.B. Texte in digitalen Bildungsmedien für eigene Zwecke adaptieren und personalisieren zu können, sie im Bedarfsfall mit eigenen Materialien zu ergänzen und diese auch Kollegen zur Verfügung zu stellen, so problematisch stellt sich dies im Lichte des Urheberrechts dar. Ähnlich herausfordernd gestaltet sich beispielsweise der Wunsch nach dem Verlinken externer Quellen, sowohl urheberrechtlich wie im Hinblick auf die Gewährleistung der permanenten Validität des Links, in Bezug auf Inhalt und Verfügbarkeit.

Komplex ist zudem die Lage adaptiver Lernmedien, die auf der Basis von Lerndiagnostik dem Schüler, angepasst an seine Leistungen, unterschiedliche Lernwege erlauben oder die Anwendung von Learning Analytics, die dem Lehrenden auf der Basis der automatisch ausgewerteten, kumulierten Lernergebnisse seiner Schüler eine verbesserte Unterrichtsplanung, aber auch eine zielgerichtete individuelle Förderung erlaubt. All diese Anwendungen erfordern einen permanenten Austausch von Daten zwischen dem Anbieter der digitalen Lernmedien, den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern und damit eine in der täglichen Praxis einfach handhabbare Regelung bezüglich der personenbezogenen Daten. Darüber hinaus muss ein Höchstmaß an Datenschutz gewährleistet sein.

Wenn wir die Potenziale digitaler Lernmedien in absehbarer Zukunft nützen wollen, brauchen wir dringend Antworten auf die offenen juristischen Fragen. ▶

Wir brauchen allgemein verbindliche rechtliche Rahmenbedingungen, die eine unkomplizierte Entwicklung der Bildungsmedien sowie deren einfache Nutzung erlauben. Widrigenfalls laufen wir Gefahr, dass auf Grund rechtlicher Hürden und Ängste nur Bruchteile der Möglichkeiten genutzt werden.

Pädagogische Aspekte

Im Vergleich zur Verwendung „klassischer“ Bildungsmedien sind die Erfahrungen mit dem Einsatz digitaler Formen relativ gering. Trotzdem gibt es eine Reihe bereits erfolgreich erprobter Ansätze und noch mehr Hoffnungsbereiche von digital gestützten Lernszenarios.

Fakten zu einer „digitalen Didaktik“ sowie eine Evaluierung der konkreten Lerneffekte bei Schülerinnen und Schülern, basierend auf einer breit angelegten Unterrichtsforschung, fehlen bis dato weitgehend. Dementsprechend wird es eine der essenziellen Aufgaben für Bildungsverlage sein, in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern, Fach- und Mediendidaktikern sowie Autorinnen und Autoren bestehende Konzepte für digitale Bildungsmedien weiter zu entwickeln, aber auch neue Ansätze zu finden, die den Wünschen und Anforderungen einer neuen digitalen Realität entsprechen. Dabei gilt es, das Machbare mit dem Sinnvollen in Balance zu bringen und dabei die aktuelle Praxis im Kontext heutiger Schulrealität im Blick zu haben.

Wenn der Einsatz digitaler Bildungsmedien aber Erfolg haben soll, kommen auf die Lehrenden große Herausforderungen zu. Neue didaktische Möglichkeiten werden die Art und Weise, wie unterrichtet wird, nachhaltig verändern. Einerseits wird der Unterricht für Lehrerinnen und Lehrer anspruchsvoller, andererseits werden ihnen aber auch neue digitale Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Das Dilemma dabei ist, dass vor allem kognitive Routinekenntnisse und -fähigkeiten, die am leichtesten zu lehren und zu testen sind, gleichzeitig auch am leichtesten digitalisiert, automatisiert und ausgelagert werden können. Welche Auswirkungen das auf die Schule der Zukunft und ihre Organisationsstrukturen haben wird, ist noch völlig offen. Sicher aber ist, dass ohne entsprechende Aus- und Weiterbildung aller Lehrenden die Potenziale des Einsatzes digitaler Bildungsmedien nur unzureichend genutzt werden können.

Politische Aspekte

Das Digitale wird im Vergleich mit dem statischen Buch allgemein als dynamischer und flexibler eingeschätzt. Schließlich sei das Digitale „antitraditionell“ und „ersetze ständig das Alte durch das Neue“. Dementsprechend ist einer der zentralen Vorzüge, der digitalen Bildungsmedien zugeschrieben wird, deren „Topaktualität“, die durch die „Adaptionsmöglichkeit in Echtzeit“ scheinbar leicht zu erreichen ist. Ähnliches trifft auf die Vernetzung mit im Web global verfügbaren Ressourcen zu.

So legitim diese Erwartungshaltung ist, ist sie für digitale Bildungsmedien, die im Rahmen der Schulbuchaktion angeboten werden, nicht zu realisieren. Stichwort: Die Approbation der Medien. Der Wunsch nach (staatlicher) Kontrolle von Inhalten, der Gewährleistung von Vermittlung rechtsstaatlicher Prinzipien und somit einer garantierten Qualitätssicherung im Interesse von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrenden steht im direkten Widerspruch zu Tagesaktualität und der unüber-

schaubaren, sich jeder Kontrolle entziehenden Vielfalt an potenziell zu verlinkenden Inhalten im World Wide Web.

Die Lösung dieses Dilemmas steht bislang aus, trifft sie doch im Kern vor allem die Frage nach einer grundsätzlichen gesellschaftspolitischen Position, jener nach staatlicher Kontrolle versus individueller Verantwortung. Im Sinne einer intensiveren Nutzung digitaler Potenziale von Bildungsmedien wird es aber gemeinsamer Anstrengungen aller Beteiligten bedürfen, um sinnvolle Lösungsansätze dafür zu erarbeiten.

Wirtschaftliche Aspekte

Aus dem Anforderungsprofil von digitalen Bildungsmedien ist unschwer abzuleiten, dass sich die Entwicklungskosten gegenüber gedruckten Materialien um ein Vielfaches unterscheiden. Dem Wegfall von Fertigung und Lager, stehen der Mehraufwand für Programmierung, Datenschutz, Medienproduktion, Infrastruktur, technischen Service und Support gegenüber. Den gravierenden Unterschied zu einem statischen Printprodukt stellt der dynamische Charakter digitaler Bildungsmedien dar. Dies trifft sowohl in Bezug auf die technologische Basis zu, deren laufende Updates darüber hinaus nicht planbar sind, wie auch auf die permanente Pflege und Aktualisierung der Inhalte durch Autoren und Redaktion. Abgerundet wird der Befund durch eine weitere Facette, die das gedruckte Buch von digitalen Medien unterscheidet: Bücher wurden und werden besessen, digitale Medien genutzt.

Aus diesen Fakten ergibt sich logisch, dass bislang übliche Finanzierungs- und Geschäftsmodelle nicht mehr funktionieren. Wir brauchen dringend neue Ansätze, die weiterhin eine chancengleiche Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an den durch digitale Bildungsmedien geschaffenen Mehrwerten gewährleisten und gleichzeitig garantieren, dass diese auch in Zukunft mit jener Sorgfalt und Qualität entwickelt werden können, wie klassische Bildungsmedien bisher.

Fazit

Alle Beteiligten am Bildungssystem stehen vor den Herausforderungen einer umfassenden Digitalisierung. Digitalen Bildungsmedien kommt dabei eine Schlüsselrolle zu beim Aufzeigen und Initiieren neuer Lösungen. Sie können Lehrenden Orientierung bieten und gewährleisten eine sichere Basis der Vermittlung von Kompetenzen und Fachinhalten in Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche und struktureller Änderungen.

Wenn wir die vorhandenen Potenziale digitaler Bildungsmedien zukünftig in vermehrtem Maße nutzen wollen, müssen wir aber auch die aktuellen Rahmenbedingungen hinterfragen, weiterentwickeln und den neuen Anforderungen anpassen. Dafür sind alle Stakeholder im Bildungsbereich gefordert, von der Politik über die Pädagogen und Pädagoginnen bis hin zu den Bildungsverlagen.

Die positive Gestaltung der Bildungszukunft unserer Kinder kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten gelingen. Die Bildungsverlage sind sich dabei ihrer Verantwortung bewusst und werden ihren Beitrag dazu leisten – als Experten in der Entwicklung zeitgemäßer Bildungsmedien in gedruckter und digitaler Form, aber auch als aktiver Diskussionspartner und Mitgestalter! •

Um zu vernünftigen Ansätzen für neue inhaltliche und didaktische Gestaltungen von digitalen Bildungsmedien zu kommen, brauchen wir eine

sachliche,

faktenbasierte Diskussion, die aktuelle Schul- und Unterrichtsrealitäten ebenso wie die technischen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen miteinschließt.



Markus Spielmann,
Sprecher der Bildungsverleger Österreichs und
Geschäftsführer der Helbling Verlagsgesellschaft mbH

Mag. Claudia Brandstätter

Claudia Brandstätter hat ein klares berufliches Ziel: Sie will die Zukunft ihrer Kunden positiv mitgestalten. Traditionelle Marktforschungen mit vielfältigstem Marketingeinsatz sowie systemische Trendforschung sind die Bereiche, die sie gemeinsam mit ihrem Team zusammenführt.



Foto: Privat

MAG. CLAUDIA BRANDSTÄTTER

Expertin für Markt- und Trendforschung und Geschäftsführerin der bmm GmbH

Eltern und das Lernen, Üben, Merken ihrer Kinder

Im Zeitraum Juni bis August 2018 wurde eine persönliche Befragung von österreichischen Eltern von Schülern durchgeführt. Insgesamt kamen 655 Eltern zu Wort und gaben Auskunft rund um ihr Nutzverhalten sowie die Attraktivität und Effekte von gedruckten und elektronischen (Schul-)Büchern. Die befragten Eltern wurden repräsentativ ausgewählt – Eltern aus allen österreichischen Gebieten mit Kindern in Kindergärten, bis hin zu Kindern in Oberstufen und Berufsschulen.

Die Eltern geben sowohl ihre eigene Meinung und Attraktivitätswahrnehmung rund um das Thema Buch / Schulbuch an, wie auch ihre Einschätzung zur Wahrnehmung ihrer Kinder. Sie beurteilen somit die Attraktivität von gedruckten und elektronischen Schulbüchern aus ihrer eigenen Sicht und aus der Sicht ihrer Kinder.

Für die sprachliche Entwicklung von Kindern ist das Lesen besonders wichtig – vor allem auch das Vorlesen in der Kindheit. Auch ist Lesen ein wesentlicher Bestandteil für den (späteren) Wissenserwerb.

Fast 1.000 spontane Assoziationen haben Eltern zum Begriff Lesen und mehr als 90 % der Nennungen sind positiv und / oder neutral – dies zeigt die Vielfältigkeit des Themas Lesen! Lesen ist in der Freizeitgestaltung der Eltern eine sehr gerne wahrgenommene Aktivität – 67,4 % lesen in ihrer freien Zeit (sehr) gerne und das zumindest mehrmals im Monat. Eltern bevorzugen beim eigenen Lesen Printbücher (69 %), mehr als ein Drittel ist jetzt schon was das Lesen anlangt „hybrid“ unterwegs. Printbücher punkten spontan durch Haptik und sind den Eltern vertraut. E-Books sind praktisch, bequem und einfach mitnehmbar – so das spontane Vorteilsprofil der E-Books.

Laut Einschätzung der Eltern lesen mehr als 60 % der Kinder (sehr) gerne. Und wie auch die Eltern präferieren / lesen die Kinder zu mehr als 70 % Printbücher. ▶

**DIE SPONTANE
VORTEILSWELT
DER PRINTBÜCHER
ERGÄNZT DIE VOR-
TEILSWELT DER
E-BOOKS IDEAL!**

	LESEN IN DER FREIZEIT <small>Durchschnittswerte zwischen 1 und 4</small>	FORM DER BÜCHER			
		Print-Bücher	E-Books	beide Formen	
		<small>Angaben in %</small>			
GESAMT	2,2	71,9	4,8	23,3	
SCHULSTUFE DES KINDES	Kindergarten	1,6	90,4	--	9,6
	Volksschule	2,1	83,7	1,2	15,1
	Unterstufe	2,2	75,5	2,5	22,0
	Oberstufe	2,5	51,1	11,6	37,3
	Berufsschule	3,3	65,0	10,0	25,0

MIT ZUNEHMENDEM ALTER DER KINDER WIRD DAS LESEN ALSO HYBRID – SO DIE AUSSAGE DER ELTERN.

Während im Kindergarten das Lesen fast ausschließlich in Printbüchern stattfindet, steigt der Anteil jener, die sowohl in gedruckten wie auch in elektronischen Büchern lesen in der Oberstufe auf fast 40 % an.

Gemeinsames Lesen ist nach wie vor „in“ – bei rund 90 % der Eltern findet das gemeinsame Lesen in Printbüchern statt! Soziales Lesen ist also haptisch.

Aus Sicht der Eltern ist Lesen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Gedruckte Bücher werden von den Eltern (und auch ihren Kindern) wertgeschätzt, allerdings gilt das digitale

Lesen als eine bequeme Innovation und eine handliche (und auch günstige) Alternative. Das Lesen von Printbüchern schafft Ruhe und gedruckte und digitale Bücher sind sich ergänzende Freunde bzw. Geschwister.

Das waren die wichtigsten Gedanken zum Thema Buch allgemein, jetzt folgen die wesentlichen Aussagen rund um das Schulbuch.

Schulbücher sind wichtig für die Bildung der Schüler und legen den Grundstein fürs Lernen. Haptik, handschriftliche Ergänzungen und Markierungen, Nachschlagemöglichkeiten, Übersichtlichkeit sowie Unabhängigkeit von Technik, Strom und Internet sind die spontanen Vorteile von gedruckten Schulbüchern. Ganz anders die Vorteile der digitalen Schulbuchwelt – leicht, aktuell, alles auf einem Gerät und immer verfügbar sind Top-Ergänzungsbereiche in der spontanen Vorteilswelt.

Was für Bücher allgemein zählt, zählt für Schulbücher ganz besonders – beide Formen ergänzen sich ganz ideal!

SOZIALES LESEN IST ALSO HAPTISCH.

FAKTENBOX	
ANALOGE BILDUNGSMEDIEN	DIGITALE BILDUNGSMEDIEN
85,2 % nennen spontan Vorteile - insgesamt werden 757 Vorteile genannt!	83,7 % nennen spontan Vorteile - insgesamt werden 744 Vorteile genannt!
- das sind durchschnittlich 1,4 Nennungen pro Person!	- das sind durchschnittlich 1,4 Nennungen pro Person!
Am häufigsten genannte Vorteile:	Am häufigsten genannte Vorteile:
- Haptik / man hat etwas in der Hand / greifbar (92 Nennungen)	- leichter / leicht zu tragen (93 Nennungen)
- Notizen machen / reinschreiben möglich / handschriftlich ausfüllen (76 Nennungen)	- Aktualität / leicht aktualisierbar (76 Nennungen)
- unterstreichen / markieren möglich (57 Nennungen)	- alles auf einem Gerät / viele Bücher auf einem Gerät (63 Nennungen)
	- immer verfügbar / Inhalte schnell abrufbar (54 Nennungen)

FAKTENBOX	
ANALOGE BILDUNGSMEDIEN	DIGITALE BILDUNGSMEDIEN
79,7 % nennen spontan Nachteile - insgesamt werden 695 Nachteile genannt!	73,1 % nennen spontan Nachteile - insgesamt werden 574 Nachteile genannt!
- das sind durchschnittlich 1,3 Nennungen pro Person!	- das sind durchschnittlich 1,2 Nennungen pro Person!
Am häufigsten genannte Nachteile:	Am häufigsten genannte Nachteile:
- Gewicht / schwer (205 Nennungen)	- Abhängigkeit / abhängig von Technik, Strom, Internet,... (98 Nennungen)
- viele Bücher mitnehmen / viel zu tragen (66 Nennungen)	- teuer / hohe Kosten (63 Nennungen)
- mangelnde Aktualität / alte Auflagen / langwierige Aktualisierung (51 Nennungen)	- Bildschirmarbeit / noch mehr Zeit vor Bildschirm (44 Nennungen)
- Abnutzung / werden leicht kaputt / Verschleiß (43 Nennungen)	- alles nur mehr digital / Digitalisierung nimmt Überhand (42 Nennungen)

Wenn es um das Lernen geht, haben Printbücher bzw. hybride Wege eindeutig Vorteile. Fast 46 % sehen ein leichteres Lernen durch gedruckte Schulbücher, knapp 42 % sehen in der Kombination von Printbüchern und E-Books den leichteren Lernerfolg und „nur“ rund 11 % sehen das leichtere Lernen durch ausschließlich E-Books. Auch das bessere Merken ist „Print“ oder hybrid. ▶

DIESE URTEILE ZEIGEN EINDEUTIG, DASS LEICHTES LERNEN UND GUTES MERKEN MIT HYBRIDEN WEGEN UND HAPTISCHEN SCHULBÜCHERN BESONDERS GUT FUNKTIONIEREN.

Rund 74 % der Eltern unterstützen ihre Kinder zumindest bei Bedarf beim Lernen – ein Drittel davon sogar regelmäßig! Bei der Unterstützung spielt das Angreifen (Printbücher) eine zentrale Rolle.

Wer hat nun die Hauptverantwortung für den Wissenstand und Lernerfolg der Schüler? Laut Eltern sind es vor allem die Lehrer, die bis zur Beendigung der Schulpflicht Hauptverantwortung tragen. Dann (Berufsschule und Oberstufe) muss der Schüler selbst die Hauptverantwortung tragen. In der Volksschule haben aber auch die Eltern Mitverantwortung, wenn es um Lernzielerreichung geht. Nachfolgende Tabelle zeigt deutlich, die Abhängigkeit zwischen dem Alter des Kindes und der Verantwortung für die Lernzielerreichung:

		WISSENSTAND / LERNZIELERREICHUNG DER SCHÜLER LIEGT IN DER...		
		Eigenverantwortung der Schüler	Verantwortung der Lehrer	Verantwortung der Eltern
		Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich		
GESAMT		59,4	77,3	56,0
SCHULSTUFE DES KINDES	Volksschule	37,3	84,6	78,7
	Unterstufe	64,1	85,6	59,3
	Oberstufe	83,7	70,0	41,9
	Berufsschule	80,6	77,4	22,6

Der hybride Weg ist für mehr als 70 % der Eltern verantwortlich für eine bestmögliche Vorbereitung auf die Praxis, denn in der Arbeitswelt braucht man auch beide Wege.

DIE OPTIMALE VORBEREITUNG AUF DIE PRAXIS IST ALSO IMMER EINE MISCHUNG AUS GEDRUCKTEN BÜCHERN UND E-BOOKS!

Zu einer modernen, innovativen Oberstufe und Berufsschule gehört ein verstärkter Einsatz der digitalen Bildungsmedien einfach dazu – so mehr als 95 % der befragten Eltern. Im Kindergarten und der Volksschule ist dies keine mehrheitliche Forderung! Die vermuteten Konsequenzen eines verstärkten Einsatzes aus der Sicht der Eltern sind vor allem eine bessere Berufsvorbereitung und die damit verbundenen größeren Chancen am Arbeitsmarkt, aber auch eine gesteigerte Medienkompetenz (inkl. digitaler Kompetenz). Eltern sehen aber auch gesundheitliche Probleme als möglichen Nachteil im verstärkten Einsatz.

Die Kombination aus gedruckten und digitalen Schulbüchern erfreut sich bei Eltern besonderer „Attraktivität“ und Zustimmung. Fast 80 % sehen in dieser Kombination (hybrider Weg) eine sehr gute Lösung.

Detail am Rande: Die digitale Welt kann auch den Eltern behilflich sein, wenn es um den Erhalt von Informationen geht. E-Mails sind der bevorzugte Weg (46,9 %), um regelmäßige Informationen durch die Lehrer zu ihrem Kind zu erhalten.

98,6 % der befragten Eltern besitzen und verwenden zumindest zwei digitale Geräte im Alltag – das Smartphone wird durch Laptop, Computer, Tablet oder E-Book-Reader ergänzt. Der Besitzstand der Eltern wird durch den Besitzstand der Kinder noch getoppt. Bereits mehr als 60 % der Kindergartenkinder verwenden zumindest ein digitales Gerät und ab der Unterstufe gibt es kaum Schüler, die ohne digitale Geräte (vor allem ohne Smartphone) leben. Die verbrachte Zeit am Tag mit digitalen Geräten steigt mit zunehmendem Alter – im Kindergarten ist es noch unter 1 Stunde am Tag, während es in der Oberstufe und Berufsschule schon rund 4 Stunden sind. Auch die Eltern verbringen nahezu 4 Stunden täglich mit digitalen Geräten.

Wie auch bei anderen Zielgruppen sieht man deutlich, dass die digitale Kompetenz gesteigert werden muss. Mehr als ein Drittel aller Eltern bezeichnen trotz intensiver Nutzung digitaler Geräten ihre eigene digitale Kompetenz als weniger bzw. gar nicht gut. Laut Einschätzung der Eltern gibt es auch in der digitalen Kompetenz ihrer Kinder Potenzial: Kaum 20 % bezeichnen die digitale Kompetenz ihres Kindes als sehr hoch, allerdings sind es an die 30 %, die wenig bis gar nicht hoch attestieren.

Finanzielle Belastungen durch digitale Geräte sind gegeben! Fast 40 % der befragten Eltern empfinden die Belastung als (sehr) hoch – mit zunehmendem Alter und Schulstufe stark steigend.

Die Wunschliste der Eltern an Bildungsmedien wird bestimmt durch das Beibehalten von analogen Bücher, die sinnvolle Ergänzung durch digitale Medien und dass die Kosten durch Schule und Staat getragen werden sollen. Eine attraktive Gestaltung der Bücher rundet diese Wunschwelt ab.

Wenn es um das Lernen, Üben und Merken geht, spielen hybride Wege in Zukunft eine entscheidende Rolle. Allerdings sind die Attraktivität und die Bedeutung untrennbar mit Medienkompetenz (inkl. digitaler Kompetenz) verbunden. Daher gilt es, über Zielgruppen hinweg, effizient Verbesserungen herbeizuführen. •

Eltern beziehen kompetent und qualifiziert zum Thema „Lernen, Üben und Merken“ Stellung. Sie schätzen den hybriden Weg und sehen vor allem mit zunehmendem Alter ihrer Kinder die digitale Ergänzung als besonders passend an!
Eltern sehen in der

Kombination

eine nahezu perfekte Vorbereitung auf das spätere (berufliche) Leben.



Mag. Claudia Brandstätter,
Markt- und Trendforschung

Befragung der Eltern

IM BEFRAGUNGSZEITRAUM 18. JUNI BIS 8. AUGUST 2018 WURDE IM AUFTRAG DES FACHVERBANDES DER BUCH- UND MEDIENWIRTSCHAFT EINE PERSÖNLICHE BEFRAGUNG VON ELTERN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MIT EINER GEPLANTEN FALLZAHL VON 650 INTERVIEWS DURCHGEFÜHRT.

Ziel der Befragung ist es, die Attraktivität und das Nutzverhalten von gedruckten Büchern und E-Books abzubilden, sowie die Effekte und Vorteile von gedruckten und elektronischen (Schul-) Büchern festzustellen.

Um den Lesefluss zu vereinfachen, wird auf geschlechtsspezifische Verdoppelungen verzichtet, alle nachfolgenden neutralen Bezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter!



Insgesamt haben

655

Eltern an der Befragung teilgenommen – die befragten Personen haben durchschnittlich 1,6 Kinder im Kindergarten- bzw. Schulalter! Eltern mit mehreren Kindern wurden aufgefordert, bei der Beantwortung der Fragen rund um das Lesen und Lernen des eigenen Kindes an ein bestimmtes Kind zu denken!

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich demnach auf folgende Eltern-Kind-Situationen:

**Eltern von Kindern
in Kindergärten:**

85
13,0 %

**Eltern von Kindern
in Volksschulen:**

169
25,8 %

**Eltern von Kindern
in der Unterstufe:**

167
25,5 %

**Eltern von Kindern
in der Oberstufe:**

203
31,0 %

**Eltern von Kindern
in Berufsschulen:**

31
4,7 %

Die antwortenden Eltern leben in folgenden österreichischen Gebieten:

Ost (Wien, Niederösterreich,
Oberösterreich)

389
59,4 %

Süd (Steiermark,
Kärnten, Burgenland)

128
19,8 %

West (Salzburg,
Tirol, Vorarlberg)

138
21,1 %



Spontane Assoziationen zum Thema „Lesen“

FRAGE:

WAS FÄLLT IHNEN SPONTAN ZUM THEMA „LESEN“ EIN?
WAS VERBINDEN SIE MIT DIESEM BEGRIFF?

Die **639** antwortenden Eltern (97,6 %) nennen spontan insgesamt **989** Assoziationen zum Thema „Lesen“.

DIE HÄUFIGSTEN SPONTANEN ASSOZIATIONEN ZUM THEMA „LESEN“:

- **wichtig für sprachliche Entwicklung** / Verbesserung von Wortschatz, Grammatik und Rechtschreibung
- **vorlesen**
- **zu wenig Zeit zum Lesen** / Zeitmangel
- **wichtig für Bildung** und Entwicklung / Lesen bildet / **Wissenserwerb**
- **Schule**

2,4 % machen keine Angabe.

AUS DER SICHT DER ELTERN SIND DIE **SPRACHLICHE ENTWICKLUNG** UND DAS **LESEN** UNTRENNBAR MITEINANDER VERBUNDEN!

Spontane Assoziationen zum Thema „Bücher/Magazine/Zeitschriften“

FRAGE:

FRAGE: WAS FÄLLT IHNEN SPONTAN ZUM THEMA „BÜCHER / MAGAZINE / ZEITSCHRIFTEN“ EIN? WAS VERBINDEN SIE MIT DIESEN BEGRIFFEN?

Die **627** antwortenden (95,7 %) äußern spontan insgesamt **967** Assoziationen zum Thema „Bücher / Magazine / Zeitschriften“.

DIE HÄUFIGSTEN SPONTANEN ASSOZIATIONEN ZUM THEMA „BÜCHER / MAGAZINE / ZEITSCHRIFTEN“:

- **Romane**
- **Sachbücher**
- **Information** / informativ
- **Unterhaltung**

4,3 % machen keine Angabe.

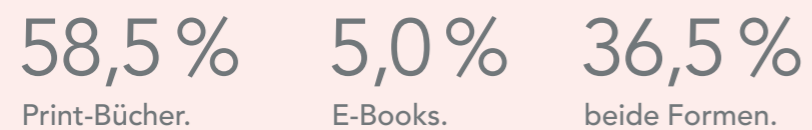
DIE VIELFÄLTIGKEIT DER ASSOZIATIONEN ZEIGT, DASS BÜCHER, MAGAZINE UND ZEITSCHRIFTEN BESETZT SIND!

IN DER SPONTANEN ASSOZIATIONSWELT LIEGEN **ROMANE** UND **SACHBÜCHER** KOPF AN KOPF, ABER AUCH DIE MISCHUNG AUS **INFORMATION** UND **UNTERHALTUNG** WIRD SPONTAN GENANNT!

Die gewählte und bevorzugte Buchform beim Lesen

FRAGE:
WELCHE FORM VON BÜCHERN LESEN SIE?

Die befragten Eltern lesen...



PRINTBÜCHER
SIND REALITÄT
UND KÖNNEN DURCH
E-BOOKS SINNVOLL
ERGÄNZT
WERDEN!

FRAGE:
WELCHE FORM VON BÜCHERN BEVORZUGEN SIE BEIM LESEN
UND WARUM?

77,4 % der Befragten bevorzugen beim Lesen Printbücher und nennen dazu folgende häufigsten Begründungen:

- **Haptik / angreifbar** / man hat etwas in der Hand
- **habe keine E-Books** / keinen E-Reader
- **Gewohnheit** / altbewährt

22,6 % der befragten Eltern bevorzugen beim Lesen E-Books und nennen dazu folgende häufigsten Begründungen:

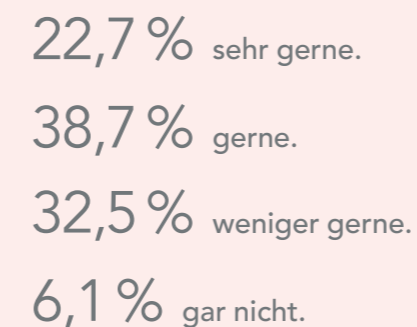
- **praktischer** / bequemer
- **immer dabei** / überall abrufbar / einfach mitnehmbar

PRINTBÜCHER
ERZEUGEN
EINDEUTIG
PRÄFERENZEN!

Das Leseverhalten des eigenen Kindes/der eigenen Kinder

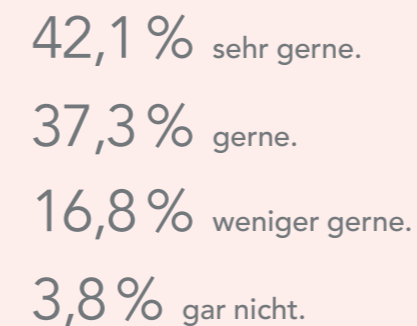
FRAGE:
LIEST IHR KIND / LESEN BZW.
BLÄTTERN IHRE KINDER IN
DER FREIZEIT BÜCHER?

Die Kinder der befragten Eltern
lesen in der Freizeit Bücher...



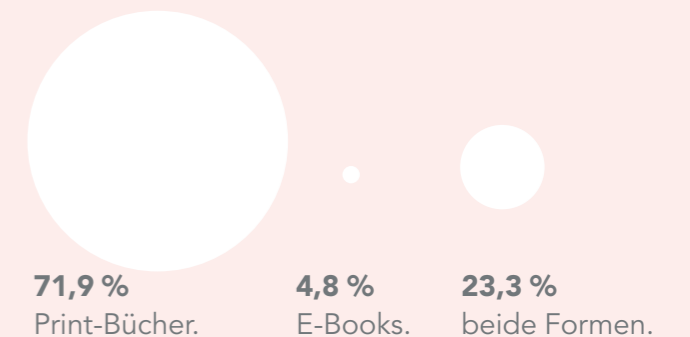
FRAGE:
LESEN SIE BZW. HABEN SIE FRÜHER
GEMEINSAM MIT IHREN KINDERN
BÜCHER GELESEN?

Die Befragten lesen Bücher
gemeinsam mit ihren Kindern...



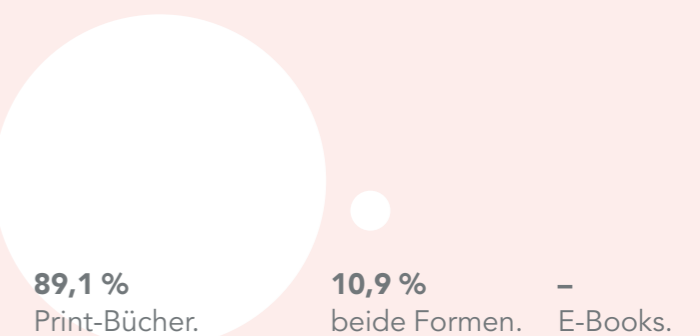
FRAGE:
IN WELCHER FORM VON BÜCHERN
LESEN BZW. BLÄTTERN IHRE
KINDER IN DER FREIZEIT?

Die Kinder der befragten
Eltern lesen...



FRAGE:
IN WELCHER FORM VON BÜCHERN
LESEN BZW. HABEN SIE GEMEINSAM
MIT IHREN KINDERN GELESEN?

Die Befragten lesen gemeinsam
mit ihren Kindern...



Spontane Assoziationen zum Thema „Schulbuch/Schulbücher“

FRAGE:

WAS FÄLLT IHNEN SPONTAN ZUM THEMA SCHULBUCH / SCHULBÜCHER EIN?

Die **636** antwortenden Eltern (97,1 %) äußern spontan insgesamt **909** Assoziationen zum Thema „Schulbuch / Schulbücher“.

DIE HÄUFIGSTEN SPONTANEN ASSOZIATIONEN ZUM THEMA „SCHULBUCH / SCHULBÜCHER“:

- wichtig / **wichtig für Bildung und Schüler**
- **schwer** / dicke Bücher / schwere Schultasche / **viel zu tragen**
- **lernen**

2,9 % machen keine Angabe.

DIE MEHRHEIT DER SPONTANEN ASSOZIATIONEN ZU SCHULBÜCHERN SIND POSITIV BZW. NEUTRAL!

ELTERN ATTESTIEREN SCHULBÜCHERN SPONTANE **WICHTIGKEIT** UND EINEN POSITIVEN ZUSAMMENHANG MIT **LERNEN**, SEHEN ALLERDINGS AUCH DAS ZU TRAGENDE **GEWICHT!**

Spontane Vorteile von gedruckten Schulbüchern

FRAGE:

WAS SIND IHRER MEINUNG NACH GANZ ALLGEMEIN DIE VORTEILE VON GEDRUCKTEN SCHULBÜCHERN?

Die **558** antwortenden Eltern (85,2 %) äußern spontan insgesamt **757** Vorteile von gedruckten Schulbüchern.

DIE HÄUFIGSTEN SPONTAN GENANNTEN VORTEILE VON GEDRUCKTEN SCHULBÜCHERN:

- **Haptik** / man hat etwas in der Hand / greifbar
- **Notizen machen** / reinschreiben möglich / handschriftlich ausfüllen
- unterstreichen / **markieren** möglich
- nachschlagen
- übersichtlich

14,8 % machen keine Angabe.

GEDRUCKTE SCHULBÜCHER BEDIENEN DIE **HAPTİK**, MACHEN **NOTIZEN** UND **MARKIERUNGEN** MÖGLICH, WERDEN ALS **NACHSCHLAGWERKE** WAHRGENOMMEN UND GLÄNZEN DURCH **ÜBERSICHTLICHKEIT** – SO DIE 5 HÄUFIGSTEN GENANNTEN VORTEILE AUS SICHT DER ELTERN!

Spontane Nachteile von gedruckten Schulbüchern

FRAGE:

UND WORIN SEHEN SIE NACHTEILE VON GEDRUCKTEN SCHULBÜCHERN?

Die **522** antwortenden Eltern (79,7 %) äußern spontan insgesamt **695** Nachteile von gedruckten Schulbüchern.

DIE HÄUFIGSTEN SPONTAN GENANNTEN NACHTEILE VON GEDRUCKTEN SCHULBÜCHERN:

- **Gewicht / schwer**
- viele Bücher mitnehmen / **viel zu tragen**
- **mangelnde Aktualität** / alte Auflagen / langwierige Aktualisierung
- **Abnutzung** / werden leicht kaputt / Verschleiß

20,3 % machen keine Angabe.

DIE HAUPT-NACHTEILE VON ANALOGEN SCHULBÜCHERN SIND DAS GEWICHT, DIE ERFORDERLICHE **TRAGELEISTUNG**, DER MANGEL AN **AKTUALITÄT** UND DIE **ABNÜTZUNG** – WOBEI DAS GEWICHT ALLEN VORAN ALS DER NACHTEIL SCHLECHTHIN EMPFUNDEN WIRD!

Spontane Vorteile von digitalen Schulbüchern

FRAGE:

DENKEN SIE JETZT BITTE AN DIGITALE SCHULBÜCHER. WAS SIND DIE VORTEILE VON DIGITALEN SCHULBÜCHERN?

Die **548** antwortenden Eltern (83,7 %) äußern spontan insgesamt **744** Vorteile von digitalen Schulbüchern.

DIE HÄUFIGSTEN SPONTAN GENANNTEN VORTEILE VON DIGITALEN SCHULBÜCHERN:

- **leichter** / leicht zu tragen
- **Aktualität** / leicht aktualisierbar
- **alles auf einem Gerät** / viele Bücher auf einem Gerät
- **immer verfügbar** / Inhalte schnell abrufbar
- **Platz sparend** / kleiner

16,3 % machen keine Angabe.

DIGITALE SCHULBÜCHER SIND SPONTAN **LEICHT, AKTUELL, IMMER VERFÜGBAR** UND ALLE AUF EINEM GERÄT!

Spontane Nachteile von digitalen Schulbüchern

FRAGE:
UND WORIN SEHEN SIE DIE NACHTEILE VON DIGITALEN SCHULBÜCHERN?

Die **479** antwortenden Eltern (73,1 %) äußern spontan insgesamt **574** Nachteile von digitalen Schulbüchern.

DIE HÄUFIGSTEN SPONTAN GENANNTEN NACHTEILE VON DIGITALEN SCHULBÜCHERN:

- **Abhängigkeit von Technik, Strom, Internet,...**
- **teuer** / hohe Kosten
- Bildschirmarbeit / **noch mehr Zeit vor Bildschirm**
- **alles nur mehr digital** / Digitalisierung nimmt überhand

26,9 % machen keine Angabe.

DIE HAUPT-NACHTEILSSITUATION ERGIBT SICH AUS DEN **ABHÄNGIGKEITEN** VON **TECHNIK, STROM, INTERNET** ETC. UND DEN KOSTEN, ABER AUCH AUS DER **BILDSCHIRMZEIT** UND DER ZU STARKEN DIGITALISIERUNG!

Gegenüberstellung

Am häufigsten genannte Vorteile:

ANALOGES BILDUNGSMEDIEN

Haptik / man hat etwas in der Hand / greifbar
 Notizen machen / hineinschreiben möglich / handschriftlich ausfüllen
 Unterstreichen / markieren möglich

DIGITALE BILDUNGSMEDIEN

Leichter / leicht zu tragen
 Aktualität / flott aktualisierbar
 Alles auf einem Gerät / viele Bücher auf einem Gerät
 Immer verfügbar / Inhalte schnell abrufbar

Am häufigsten genannte Nachteile:

ANALOGES BILDUNGSMEDIEN

Gewicht / schwer
 Viele Bücher mitnehmen / viel zu tragen
 Mangelnde Aktualität / alte Auflagen / langwierige Aktualisierung
 Abnutzung / werden leicht kaputt / Verschleiß

DIGITALE BILDUNGSMEDIEN

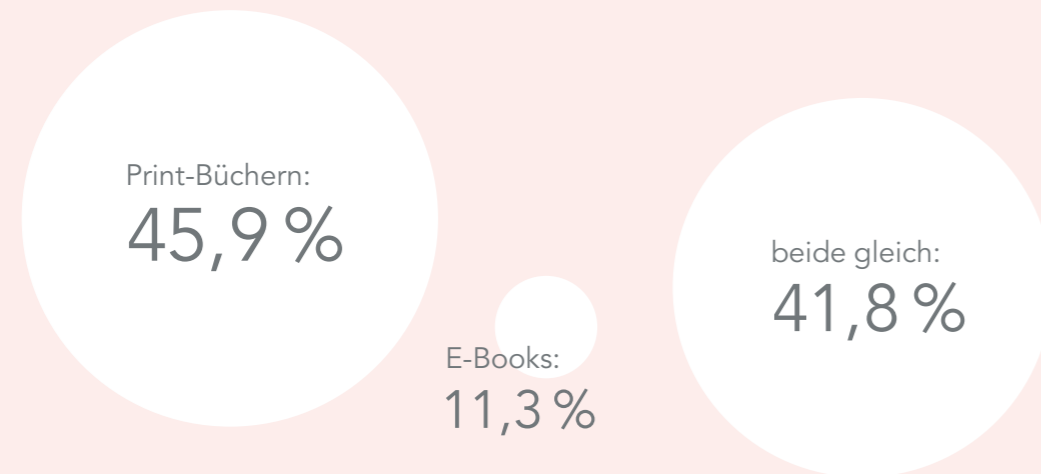
Abhängigkeit / abhängig von Technik, Strom, Internet, ...
 Teuer / hohe Kosten
 Bildschirmarbeit / noch mehr Zeit vor Bildschirm
 Alles nur mehr digital / Digitalisierung nimmt überhand

Die Beurteilung des Lernen der eigenen Kinder

FRAGE:

DENKEN SIE BITTE AN DAS LERNVERHALTEN IHRES KINDES – GLAUBEN SIE, ES FÄLLT IHM LEICHTER MIT GEDRUCKTEN ODER MIT DIGITALEN BÜCHERN ZU LERNEN?

Die Befragten geben an, ihren Kindern fällt es **leichter zu lernen mit...**



Spezialauswertung:

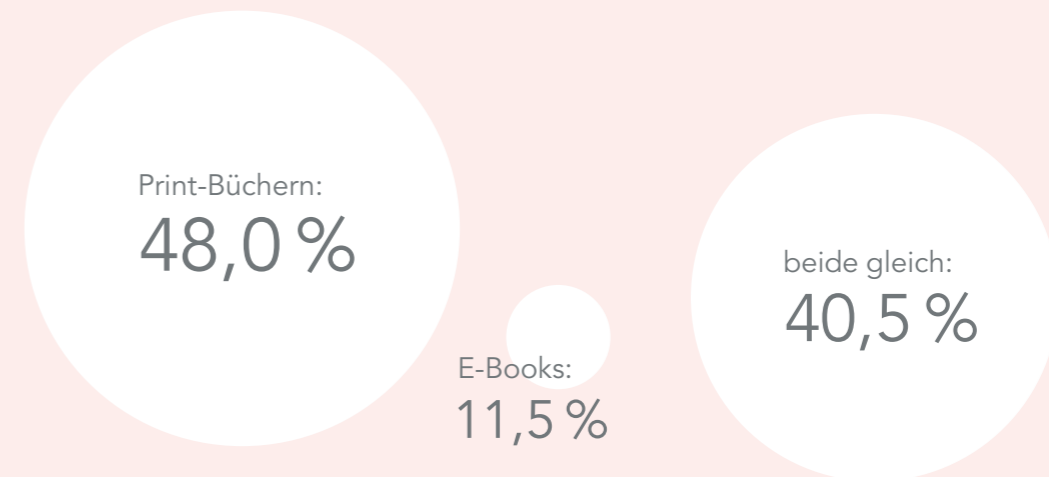
	Print-Bücher	E-Books	beides gleich
Volksschule	73,2 %	2,7 %	24,1 %
Unterstufe	55,8 %	10,2 %	34,0 %
Oberstufe	22,1 %	17,9 %	60,0 %
Berufsschule	30,0 %	20,0 %	50,0 %

Die Beurteilung des Merkens der eigenen Kinder

FRAGE:

UND GLAUBEN SIE FÄLLT ES IHREM KIND LEICHTER, SICH ETWAS MIT GEDRUCKTEN ODER DIGITALEN BÜCHERN ZU MERKEN?

Die Befragten geben an, ihren Kindern fällt es **leichter sich etwas zu merken mit...**



Spezialauswertung:

	Print-Bücher	E-Books	beides gleich
Volksschule	68,7 %	8,7 %	22,6 %
Unterstufe	56,6 %	7,9 %	35,5 %
Oberstufe	26,7 %	14,4 %	58,8 %
Berufsschule	31,0 %	27,6 %	41,4 %

Das aktive Unterstützen der Kinder beim Lernen, bei Hausübungen etc.

FRAGE:

UNTERSTÜTZEN SIE IHR KIND AKTIV BEIM LERNEN, BEI HAUSÜBUNGEN ETC.?

32,2 %

der Befragten **unterstützen ihre Kinder aktiv beim Lernen**, bei Hausübungen etc.

41,7 %

der befragten Eltern **unterstützen ihre Kinder bei Bedarf**

26,1 %

der befragten Eltern **unterstützen ihre Kinder nicht aktiv** beim Lernen etc.

FRAGE:

NÜTZEN SIE BEI DIESER UNTERSTÜTZUNG GEDRUCKTE BILDUNGSMEDIEN ODER DIGITALE BILDUNGSMEDIEN?

Die befragten Eltern **nutzen bei der Unterstützung...**

Print-Bücher:

70,1 %

E-Books:

2,5 %

eine Mischung aus beiden:

27,4 %

UNTERSTÜTZUNGEN BEDEUTET **ANGREIFEN!**

Die Hauptverantwortung für den Wissensstand/den Lernerfolg der Schüler

FRAGE:

WER TRÄGT IHRER MEINUNG NACH DIE HAUPTVERANTWORTUNG FÜR DEN WISSENSTAND / DEN LERNERFOLG DER SCHÜLER?

Die befragten Eltern sind der Meinung, **der Wissensstand / die Lernzielerreichung der Schüler liegt in der...** (Mehrfachnennungen möglich)

Eigenverantwortung der Schüler:
59,4 %

Verantwortung der Lehrer:
77,3 %

Verantwortung der Eltern:
56,0 %

Spezialauswertung:

	Eigenverantwortung der Schüler	Verantwortung der Lehrer	Verantwortung der Eltern
Volksschule	37,3 %	84,6 %	78,7 %
Unterstufe	64,1 %	85,6 %	59,3 %
Oberstufe	83,7 %	70,0 %	41,9 %
Berufsschule	80,6 %	77,4 %	22,6 %

Die Vorbereitung der Schüler auf die Praxis

FRAGE:

WELCHE BILDUNGSMEDIEN BEREITEN IHRER EINSCHÄTZUNG NACH DIE SCHÜLER BESSER AUF DIE PRAXIS VOR?

11,6 %

der Befragten sind der Meinung, **analoge Bildungsmedien bereiten die Schüler besser auf die Praxis** vor und nennen dazu folgende Begründungen:

- **Grundlage** / wichtige Basis
- **Basiskompetenzen** (lesen, schreiben,...) **besser erlernbar**
- haben sich bewährt

17,6 %

denken, dass **digitale Bildungsmedien die Schüler besser auf die Praxis vorbereiten** und nennen dazu folgende Begründungen:

- **Zukunft ist digital** / zukunftsorientiert
- **zeitgemäß** / entspricht der heutigen Zeit
- benötigt man im Beruf / Arbeitswelt ist digital

70,8 %

der befragten Eltern sind der Meinung, dass Schüler **durch eine Mischung aus beiden Bildungsmedien am besten auf die Praxis vorbereitet werden** und nennen dazu folgende Begründungen:

- **man muss mit beiden umgehen können** / beides ist wichtig und notwendig
- bessere Berufsvorbereitung / in Arbeitswelt braucht man beides
- Digitalisierung / ohne digitalen Medien geht heutzutage nichts mehr

DIE
VORBEREITUNG
AUF DIE PRAXIS
IST **HYBRID!**

(keine Einzelnennungen)



Der Zusammenhang eines verstärkten Einsatzes von digitalen Bildungsmedien und einer modernen, innovativen Schule

FRAGE:

GEHÖRT IHRER MEINUNG NACH ZU EINER MODERNEN, INNOVATIVEN SCHULE BZW. KINDERGARTEN EIN VERSTÄRKTER EINSATZ VON DIGITALEN BILDUNGSMEDIEN DAZU?

	Ja, auf jeden Fall	eher Ja	eher Nein	Nein
Kindergarten	3,0 %	7,6 %	25,9 %	63,5 %
Volksschule	7,8 %	22,7 %	30,7 %	38,8 %
Unterstufe	28,3 %	42,5 %	20,7 %	8,6 %
Oberstufe	56,9 %	38,9 %	2,5 %	1,7 %
Berufsschule	62,1 %	35,1 %	1,6 %	1,2 %

ZU EINER
INNOVATIVEN
OBERSTUFE UND BERUFS-
SCHULE GEHÖRT EIN
VERSTÄRKTER EINSATZ
VON DIGITALEN
BILDUNGSMEDIEN!

IN KINDER-
GARTEN UND DER
VOLKSSCHULE IST
DIES KEINE MEHR-
HEITLICHE
FORDERUNG!



Spontane Konsequenzen/Auswirkungen eines verstärkten Einsatzes von digitalen Bildungsmedien

FRAGE:

WELCHE (LANGFRISTIGEN) KONSEQUENZEN / AUSWIRKUNGEN HAT IHRER EINSCHÄTZUNG NACH EIN VERSTÄRKTER EINSATZ VON DIGITALEN BILDUNGS MEDIEN AUF SCHÜLER?

Die **462** antwortenden Eltern (70,5 %) äußern spontan insgesamt **512** Konsequenzen und Auswirkungen eines verstärkten Einsatzes von digitalen Bildungsmedien.

AM HÄUFIGSTEN GENANNT KONSEQUENZEN UND AUSWIRKUNGEN:

- **bessere Berufsvorbereitung** / bessere Chancen am Arbeitsmarkt
- **bessere Medienkompetenz** / kompetenter, versierter Umgang mit beiden Medienformen lernen
- **gesundheitliche Probleme** / körperliche Auswirkungen (z.B. Motorik)
- **Augenbelastung** / Augenprobleme / schlecht für die Augen
- **höhere digitale Kompetenz** / lernen (professionellen) Umgang mit digitalen Medien

29,5 % machen keine Angabe.

DER VERSTÄRKTE EINSATZ ERZEUGT BESSERE BERUF SVORBEREITUNG UND MEDIEN-KOMPETENZ – SO DIE ELTERN! ABER GESUNDHEITLICHE PROBLEME UND BELASTUNGEN STEHEN DIESEN VORTEILEN GEGENÜBER!

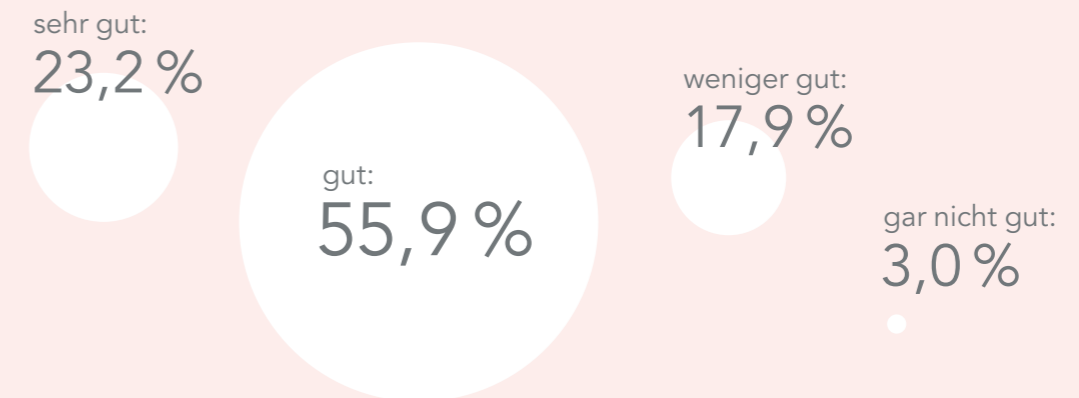


Die Kombination von gedruckten und digitalen Schulbüchern

FRAGE:

STELLEN SIE SICH BITTE VOR, DASS ZUKÜNFTIG GEDRUCKTE UND DIGITALE SCHULBÜCHER IN KOMBINATION MITEINANDER VERWENDET WERDEN – WAS HALTEN SIE DAVON?

Die befragten Eltern finden die Idee, zukünftig **gedruckte und digitale Schulbücher in Kombination** miteinander zu verwenden...



Die häufigsten genannten Begründungen für die Bewertungen „sehr gut“ und „gut“:

- wichtig, Umgang mit beiden zu erlernen / **man benötigt beide Kompetenzen**
- **zeitgemäß** / passt für die heutige Zeit

Die häufigsten genannten Begründungen für die Bewertungen „weniger gut“ und „gar nicht gut“:

- **nur gedruckte Bücher einsetzen** / gedruckte Bücher sind besser und altbewährt
- **nur digitale Bücher einsetzen** / digitale Bücher sind zeitgemäßer und praktischer

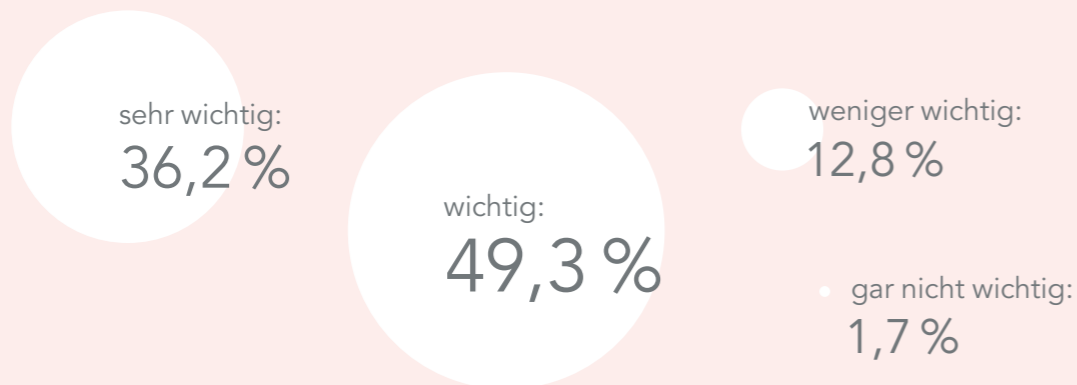


Der Erhalt persönlicher Information durch die Lehrer

FRAGE:

FÜR WIE WICHTIG ERACHTEN SIE EINE REGELMÄSSIGE PERSÖNLICHE INFORMATION DURCH DIE LEHRER ÜBER DIE SCHULISCHE ARBEITSHALTUNG UND DIE LERNFORTSCHRITTE IHRES KINDES?

Die Befragten **erachten eine regelmäßige Information durch die Lehrer als...**

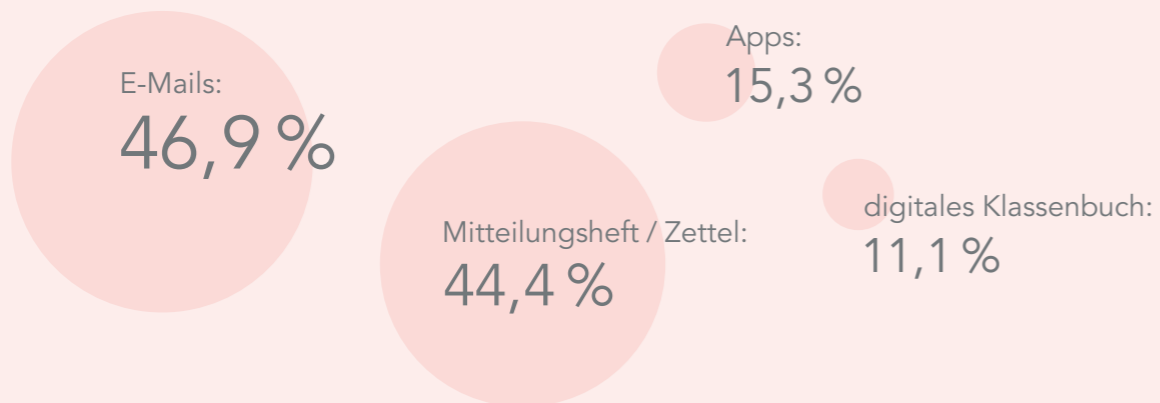


FRAGE:

WELCHE WEGE IN DER TÄGLICHEN KOMMUNIKATION UND IM DIALOG ZWISCHEN SCHULE UND ELTERN BEVORZUGEN SIE?

Die befragten Eltern **bevorzugen als Weg der Kommunikation**

zwischen Schule und Eltern: (Mehrfachnennungen möglich)



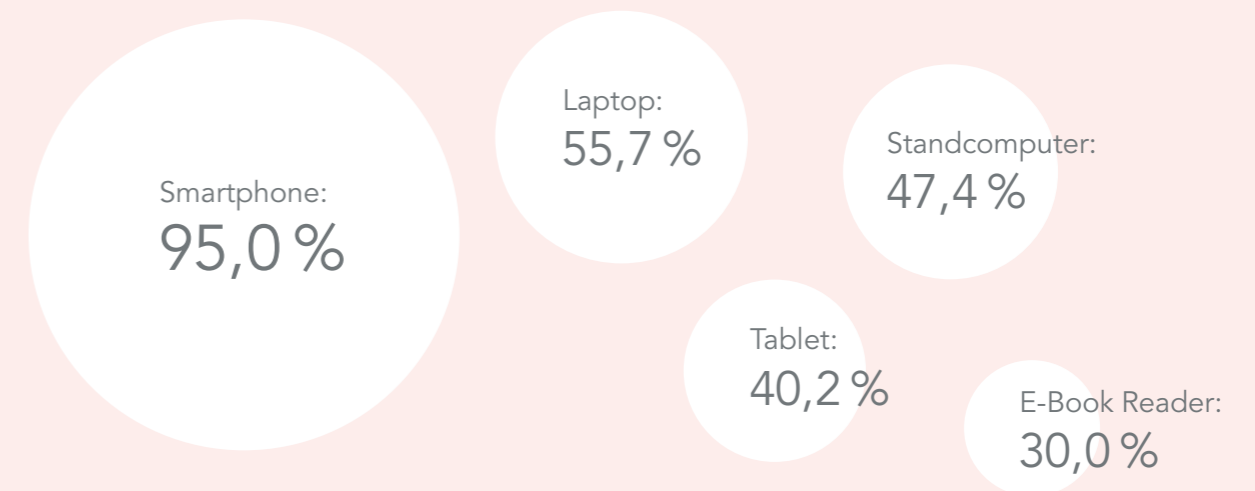
Die eigene Verwendung digitaler Geräte im Alltag und die eigene digitale Kompetenz

FRAGE:

WELCHE DIGITALEN GERÄTE BESITZEN SIE SELBST BZW. VERWENDEN SIE IM ALLTAG?

98,6 %

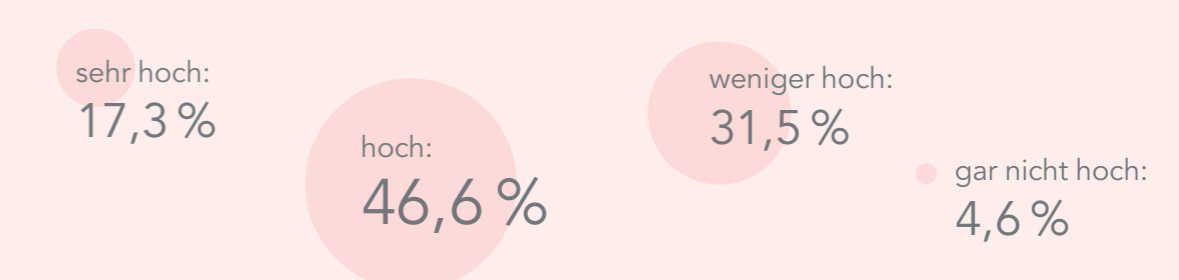
der befragten Eltern **besitzen bzw. verwenden im Alltag folgende digitalen Geräte:**
(Mehrfachnennungen möglich)



FRAGE:

DENKEN SIE BITTE AN IHRE EIGENE DIGITALE KOMPETENZ – WIE HOCH SCHÄTZEN SIE DIESE EIN?

Die befragten Eltern **schätzen ihre eigene digitale Kompetenz als...**

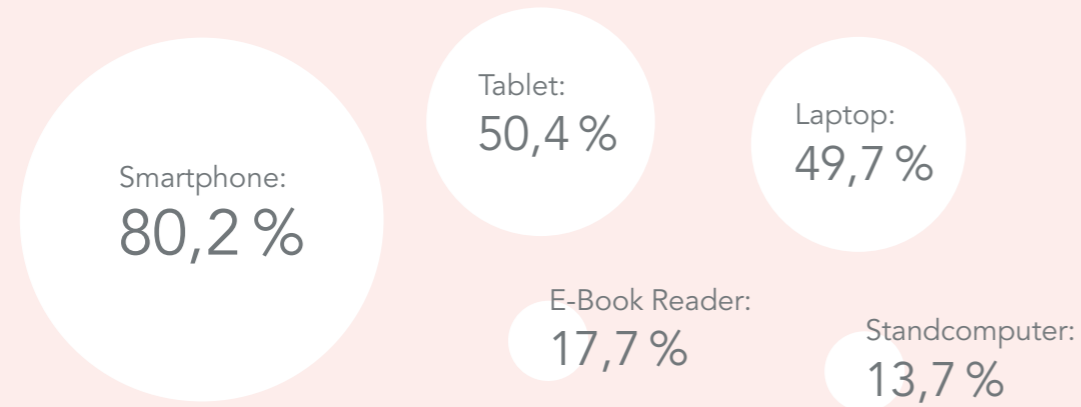


Die Verwendung digitaler Geräte der Kinder im Alltag

FRAGE:
WELCHE DIGITALEN GERÄTE BESITZT IHR KIND BZW. VERWENDET ER / SIE IM ALLTAG?

88,1 %

der **Kinder** der befragten Eltern **besitzen bzw. verwenden im Alltag folgende digitalen Geräte:** (Mehrfachnennungen möglich)



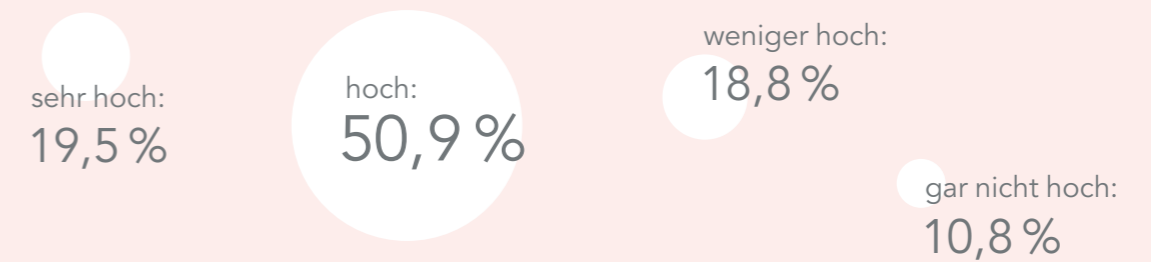
	Verwendung digitaler Geräte
Kindergarten	51,8 %
Volksschule	82,2 %
Unterstufe	96,4 %
Oberstufe	99,5 %
Berufsschule	100,0 %

11,9 % der **Kinder** der Befragten besitzen bzw. **verwenden keine digitalen Geräte.**

Die digitale Kompetenz der Kinder mit digitalen Geräten im Alltag

FRAGE:
WIE HOCH SCHÄTZEN SIE DIE DIGITALE KOMPETENZ IHRES KINDES EIN?

Die befragten Eltern **schätzen die digitale Kompetenz ihres Kindes als...**



Spezialauswertung:

	Zeit am Tag mit digitalen Geräten (Durchschnittswerte in Stunden)
Kindergarten	0,9 h
Volksschule	1,8 h
Unterstufe	2,8 h
Oberstufe	4,0 h
Berufsschule	4,3 h

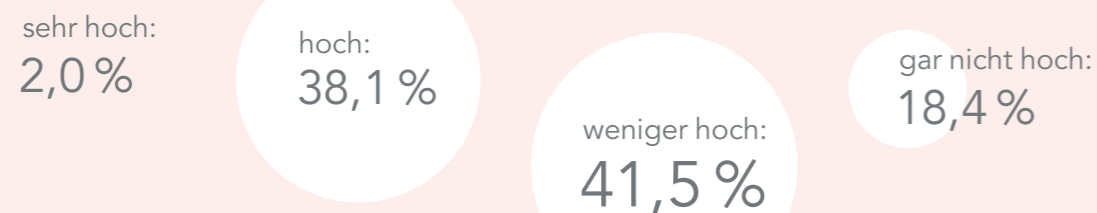
MIT ZUNEHMENDEM ALTER STEIGT DIE KOMPETENZ, ABER AUCH DIE VERBRACHTE ZEIT MIT DIGITALEN GERÄTEN!

Die finanzielle Belastung durch das zur Verfügung stellen von digitalen Geräten

FRAGE:

WIE HOCH EMPFINDEN SIE PERSÖNLICH DIE FINANZIELLE BELASTUNG DURCH DAS ZUR VERFÜGUNG STELLEN VON DIGITALEN GERÄTEN FÜR IHR KIND?

Die befragten Eltern **empfinden die finanzielle Belastung** durch das zur Verfügung stellen von digitalen Geräten für ihr Kind als...



FRAGE:

WIE VIEL GELD GEBEN SIE CA. IM JAHR FÜR DIE DIGITALE AUSSTATTUNG IHRES KINDES AUS?

Die befragten Eltern geben **durchschnittlich 348 Euro im Jahr für die digitale Ausstattung ihres Kindes aus!**

(Werte zwischen 20 Euro und 3.000 Euro genannt)

DIE FINANZIELLE BELASTUNG DURCH DIGITALE GERÄTE IST GEGEBEN!

Spontane Anregungen & Wünsche zu Bildungsmedien/Schulbüchern

FRAGE:

HABEN SIE WÜNSCHE / ANREGUNGEN / VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE ZU BILDUNGSMEDIEN / SCHULBÜCHERN?

Die **172** antwortenden Eltern (26,3 %) äußern spontan insgesamt **181** Wünsche und Anregungen zu Bildungsmedien / Schulbüchern.

AM HÄUFIGSTEN GENANNT WÜNSCHE UND ANREGUNGEN:

- **analoges Schulbuch soll erhalten bleiben** / analoge Bücher beibehalten
- mehr digitale Bücher / **mehr Einsatz von digitalen Medien**
- **Kostenübernahme durch Schule bzw. Staat** / finanzielle Förderung für alle / kostenlose technische Ausstattung für Schüler
- **ansprechende Gestaltung der Bücher** / Grafik und Layout verbessern
- beides in Kombination einsetzen / guten Mittelweg zwischen digital und analog finden
- gut geschulte Lehrkräfte / Lehrer sollen im Umgang mit digitalen Medien professionell geschult sein

73,7 % machen keine Angabe.

ELTERN SIND KEINE BILDUNGSMEDIEN-GESTALTER!

Um leistungs- und zukunftsorientierte Bildungsmedien für Österreichs Schüler und Lehrlinge zu entwickeln, ist der **Dialog** mit den Eltern wesentlich!



Friedrich Hinterschweiger,
Obmann des Fachverbandes der
Buch- und Medienwirtschaft

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:

Verein Schulbuch zur Durchführung der Schulbuchaktion
Wiedner Hauptstraße 57 • 1040 Wien

+43 (0)5 90900 • buchwirtschaft@wko.at
www.wko.at/buchwirtschaft

Fachverbandsobmann:

Komm.-Rat Friedrich Hinterschweiger

Geschäftsführer:

Mag. Karl Herzberger

Konzeption & Redaktion:

Ernst Wachernig, Wachernig Public Relations

Befragung:

Mag. Claudia Brandstätter, bmm Brandstätter-Matuschkowitz Marketing GmbH

Art Direction & Layout:

Peter M. Schaffer, Tordrei Bürogemeinschaft

Lektorat:

Mag. Eva Grasser

Druck:

Dockner GmbH, Kuffern

Wien, im März 2019



FACHVERBAND DER BUCH- UND MEDIENWIRTSCHAFT ÖSTERREICHS
Wiedner Hauptstraße 57 • 1040 Wien • buchwirtschaft@wko.at • +43 (0)5 90 900